

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Eyn schrifft Phi=lippi Melanchthon widder die arti=kel
der Bawr=schafft.**

Melanchthon, Philipp

[Wittenberg], [1525]

VD16 M 4205

Von der Oberkeyt.

[urn:nbn:de:bsz:31-64676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-64676)

Von der lieb .

Das ander stuck ist liebe
von reynem hertzen/ vnd gutem gewissen/ denn
wenn das hertz also Gott erkent/ wie groß
gnad er vns erzeygt hat/ so weys es das es widderumb
danckbarkeyt soll beweysen an denen/ welche vns Gott zu
lieben vnd zu dienen beuollen hat. Tu hat Gott gespro-
chen/ Du solt deyn nechsten lieben als dich selb. Du solt
nicht tödten/nicht vnkeuscheyt treyben/ nicht stelen 2c.
Also hat eyn Christlich hertz lust Gott ynn den stücken
zu willen werden/dienet dem nechsten/es ist yhm fründlich/
es beweyst zucht vnd keuscheyt an yhm/ es hylfft yhm
seyn gut bewaren. Dise stück foddert Christus Matth. 5.
vnd Paulus Ro. 12.

Von der Oberkeyt .

Nad sonderlich foddert
das Euangelium gehorsam gegen der ober-
keyt/ vnd dierweyl der articel so gar verachtet
wurt/von denen die sich Euangelisch nennen/wollen wir
das Euangelium/ vnd Gottes wort yhnen furhalten/
darynn sie sehen/ wie hart sie wider Gott sechten/ vntern-
scheyn des Euangelij/ Paulus zun Rom. 13. spricht also.
Eyn yeder soll vnterthan seyn der oberkeyt/ die vber yhn
herschet. Denn es ist keyn obakeyt/ denn alleyn von Gott/
vnd alle oberkeyt ist von Gott geordnet. Wer nu der ober-
keyt widder steht/ der widder steht Gottes ordnung/ vnd
wer widdersteht der wirt gestrafft. Vnd die oberkeyt ist
nicht eyn schreck gutten wercken/sonder bösen/Wiltu aber
die oberkeyt nicht fürchten/ thue guts/ so hastu lob von
yhr/denn sie ist eyn dienerynn Gottes dyr zu guttem. Thu
estu aber böß/so fürchte sie/ Denn sie tregt das schwert.

nicht vergebenlich/sonder sie ist eyn dienerynn Gottes/ zur
 rache vnd straff dem/ der vbels thut / Darumb ist von
 nöthen das man yhr vnterthan sey / nicht alleyn vmb der
 straff willen / sonder auch vmb des gewissens willen.
 Darumb gebt schoffs/denn sie sind diener Gottes/ vnd ha-
 ben arbeyt dazu / Darumb gebt allen/was yhr schuldig
 sind/ welchem schoffs gehört / dem gebt schoffs / welchem
 soll gehört / dem gebt soll / welchem forcht gehört / dem
 gebt forcht/welchem eher gehört/dem gebt eher.

Sie leret Pau.drey stück.Zum ersten/woher gewalt eyn
 gesetzt sey/vnd sagt/das Got oberkeyt geordnet hab/denn
 dieweyl nicht yederman Christen ist/ vnd selb willig sich
 enthelt/das er nicht schaden andern thue/sondern daneben
 viel mutwilliger lewt sind/die an anderer leyb/gut/ weys/
 odder kind / freuel pflegen zu vben / hat Gott neben dem
 Euangelio solch weltlich regiment vnd zucht eyngesetz/
 die erbarn zu schützen/vnd yhnen Friden zu schaffen / vnd
 die freuelen zu straffen / Dazu macht die oberkeyt gerichte
 vnd gesetz / das man leybliche güter mog mit Friden tey-
 len/Besitzen/vnd niessen/ vnd ordnet richter / Kriegs volck/
 vnd der gleychen/friden zu schützen / vnd mort zu weren.
 Luce 3. Ihr solt begnügig seyn an ewrem solt. Solcher
 weltlicher ordinatio mag sich eyn Christ gebrauchen / ob
 schon nicht an eym ortt ist als am andern/denn wie dro-
 ben gesagt ist/das Christlich wesen fürmanlich eyn ynn-
 derlich leben vnd wesen ist / vnd ist an solch ordnung
 nicht gebunden/sondern solle die brauchen nach lieb/ vnd
 fridlich/man teylet die gutter anders ynn Sachffen denn
 am Keyn/vnd mag seyn/das eyns leydlicher ist/denn das
 ander / Dennoch soll eyn Christ vmb Fridens willen bey
 seynds lands rechten bleyben / vnd schadet yhm solchs an
 seyner seel nichts/ Ja wenn er nicht zu Friden wil seyn/ den
 thuet er seyner seelen schaden. Also ist an etlichen örthen
 leybeygenschafft/die selbig soll er tragen.vmb Fridens wil-
 len/ob schon solche ynn ander herschafft nicht ist/ Das
 Euangelium foddert nicht / das solche lands ordnung

da Gottes beuel / als wol als wenn er es yedem ynn son-
 dern hett beuollen durch eyn Engel vom hymel / der ober-
 keyt nicht zu widder stehn / Wie hart mus der teuffel die
 hertzen besessen haben / die solche Gottes wort nicht ach-
 ten / vnd dennoch sich des Euangelij rühmen.

Zum andern bindet Paulus die conscienz / vnd leret /
 das man nicht alleyn soll der oberkeyt gehorsam seyn /
 drumb das sie straff druff gesetzt hat / wie ich eym Xerber
 gehorsam seyn mus / sonder vmb's gewissens willen / das
 ist / Gott soddert solchen gehorsam / vnd wil verdamnen
 die so ungehorsam seyn / vñ ob schon die welt zu schwach
 wer solchen freuel zu straffen / wil yhn doch Gott nicht
 ungestraft lassen / Gott hatt nicht gefallen an solche
 en ungehorsam gegen der Oberkeyt / es sey denn / das er
 sonderlich eynem gebiete widder die oberkeyt zu handeln /
 wie er Moysi / odder Jezu gebott / Da gab er zeychen / vnd
 zeugnis / das man gewiss wer wenn man gehorsam solle
 seyn / vnd wehn er hette zum hern gemacht.

Zum dritten leret hie S. Paulus / Warym man den
 gehorsam gegen der oberkeyt erzeygen soll / vnd spricht /
 man soll geben / schoffs / vnd zoll / das ist / dierweyl man
 friden erhalten sol / gesteht es vil / leuten zu lonen / zu bar-
 en 2c. soll man solch gelt geben / legens die Fürsten vbel
 an / das sollen sie verantworthen / wir seyn schuldig das
 vnser furzustrecken dem friden zu gut.

Zum andern / so soll man fürcht erzeygen / dauon dro-
 ben gnug gesagt ist / das man die oberkeyt fürchten soll /
 dierweyl sie beuel von Gott hat. So soll man nu der ober-
 keyt gebot also fürchten / als hette es Got gebotten / vnd yn
 diensten auff Gottes willen sehen / nicht alleyn des Für-
 sten augen ho fieren / wie S. Paulus den knechten gebotten
 hatt / das sie nicht alleyn den augen der herrn ho fieren /
 sonder aus hertzen dienen 2c. Dierweyl man Gott daran
 diene. Solche ernstlich forcht leret Salomo. Proverbia

B

rum .16. Des Konigs vngnad ist eyn todliche Botschafft / vnd eyn weyßer man versünet yhn / vnnnd Proverbiorum 20. Des Konigs zorn ist wie eyns lewen brüllen / wer yhn erzürnet der sündigt wider seyn sele / diß ist eyn erschrocklich vrtzehl / das Gott fur sund anzeucht / vnnnd straffen will / die so die Oberkeyt erzürnen / Darumb hüten sich die ungehorsamen / dann ob schon die welt zu schwach wer / ungehorsam zu straffen / wurt yhn doch Gott nicht vngestrafte lassen / wie auch droben gesagt ist / vom spruch Pauli Ro. 13. propter conscientiam 2c.

Zum vierden / soll man yhnen eher erbieeten . Eher erbieeten / heyst nicht alleyn eusserlich geberden / neygen / vnd hute abziehen / sonder es heyst sie fur weysß vnd gerecht halten / vnd darumb yhnen danckbar seyn / Tu gehets also / wie auff dem spiel / das / wer zu sicht / meynt ehr woltes besser machen / also die vnterthanen meynen offte / wenn sie regireten es würd yhn bass an stehn / sie wolten viel schadens verhüten / vnd wolten fürdlicher / vnd vleysßiger rechte sprechen 2c. Mancher schreyt auch offte / yhm odder andern geschehe vnrecht / vnd gedencken nicht / das sie Gottis willen an der oberkeyt tragen sollen / vnd das nie keyn herrschafft auff erden gewesen ist / die on taddel were gewesen / man kans nicht als erstreyttat . Es sind on zweyßel die zween besten Fürsten auff erden gewesen / David vnd Salomo / noch must David hören von seynem eygen son / er hörte die lewt nicht / richt die sachen nicht aus / So beschwert sich Israel auch Salomons auffsetz langer zu tragen .

Es ist keyn vernunfft auff erden so groß die dan regiment gnug thuen müß / Iha wo Gott nicht glück gibt / ist nicht möglich das man eyn regiment drey tag mit menschlicher klugheytt erhalte . Darumb fordert Paulus das man der oberkeyt eher erbiet / das ist / das man sie fur weysß vnd gerecht halde / Vnd ob vns Bey der weyl anders bass gesiel / das wyr yhrer weysß

heynt vnd gerechticheyt vmb fridens willen weycken / vnd
 seyen danckbar vmb ander guttheit willen / der wir viel
 durch yhr müe/sorg/vnd arbeyt empfaßen/denn ob schon
 yemand vnrecht geschee / dennoch helfften sie sunst zu frie
 den / das wir vnser kinder zu zucht / vnd fromkeyt ziehen
 mügen/ vnd yhnen narung suchen / ist das nicht dancks
 wert. Tu were es eyn grosse vndanckbarkeyt / wenn mir
 eyn fründ hette hundert gülden gescheneckt / vnd ich fünde
 darunter eyn gülden odder zween/die zu leyche weren/ vmb
 diser willen mürt ich/ vnnnd bochet mit yhm vnnnd danckt
 yhm nicht vmb die andern / Also thun auch die Barwn
 ynn viel artickele/sie wollen iagen/vnd fischen welchs yhr
 doch nicht hoch von nöthen ist/vnd bochen darumb mit
 yhr oberkeyt/vnd sehen nicht an/wie grossz gutter sie sonst
 von yhnen empfaßen/als das die Fursten müssen verhüt
 ten/das nicht eyn yeder buß hüt eynem/morn dem andern
 ynn das seyn falle/schend yhm weyß vnd kinder / bring sie
 vmb yhr narung 2c. Item schaffen rüge das die kinder zu
 Gottes forcht / vnnnd zu erbarkeyt stattlich erzogen mögen
 werden. Also foddert das Euangelium nicht alleyn ges
 horsam gegen der Oberkeyt / sonder auch ehrerbawung.

Darumb auch Got Ero. 21. gebotten hat/ deynem fur
 sten soltu nicht fluchen / das ist/ du solt yhm ehrzeygen
 yhn rhümen/ vnd was er ordnet/zu recht spricht/auffsetz
 da fur halten / das es weyßlich / vnd recht gemacht sey/
 dem wie man spricht/ Gott sey mit ym schiff/also ist fur
 war Gott mit ym regiment vnd gibt glück vnd unglück
 nach seynem willen/Drumb spricht Salomo Prouer. 29.
 Vil suchen das fursten angesicht / aber eyns ieden gericht
 kompt von Got/das ist/ vil trösten sich auff der Fursten
 gnad/macht/aber wie Gott will/also gerts. Prouer. 21.
 Des Königs hertz ist yn gotts handen / wie des wassers
 flüt/Er neygets wo hyn ehr will/vnd Prouer. 16. Des Kö
 nigs lippen weyßagen/vnd seyn mund yret nicht ym ges
 richt/das ist/ das regiment sey gotts ordnung/ vnd Gots
 stehe bey den Fursten / vnd gebe yhn weyßheyt zu regiren/
 K ij.

vnd erhalt yhr regiment/dann wo es Gott nicht helt/ vnd wo Gott nicht gnad vnd weyßheyt gibt/ magß durch menschlich geschicklichheyt nicht erhalten werden.

Sprichstu/wie aber wem sie mich zu hart/oder vnbilliglich beschweren/ Antwort/ ob schon eyn Fürst vnrecht thuet / vnd schindet vnd schabt dich / dennoch istß nicht recht auffrur anrichten/Wie auch nicht recht istß so dyr eyner hat eyn Brüder vmb bracht/das selbe mit eygner gewalt rechnen / Gott will nicht haben das feuel für werde genommen wider Oberkeyt/ oder das sich jemand an massz zu herschen/on geordnete amptlerot / denn Christus spricht. Wilcher das schwert nimpt / soll mit dem schwert vmbkthomen/das istß/niemand soll sich mit eygner gewalt rechnen / oder des schwerts vnd herschafft on geordnete amptlerot/vntersehen. S. Petrus hett eyn rechte sach/do er Christum verfechten wolt / denn man thet Christo vnrecht/dennoch thet S. Petrus vnrecht das er fechten wolt/widder geordnete amptlerot / vnd was yhm das schwert nicht beuollen . Es halff auch nicht/ vnd Christus fellet vber yhn eyn erschrocklich vrteyl/ das ehr den todt verschuldet hab/wer das schwert nympt/soll durchs schwert vmb komen.

Auch ist auffrur verbotten. Ro. 13. do S. Paulus/ Wer sich auffleyet wider die Oberkeyt / wirt gestrafft/ da trewt Gott hart denen / so sich widder Oberkeyt aufflehnen/ vand es zeygen an die historien / das auffrurliche allerweg zu lest gestrafft worden sind/als Numeri 16 Dathan vnd Abiron verschlung die erde / Vnd Judicum 9. warß eyn weyß Abimelech zu tod / So istß auch Absalom/Sida/vmbkthomen. zambri 3. Regū. 16. hatt sich selb verbrent. Got straffe auch Baesa das er widder Naabab wie wol der selbig konig Gott nicht gefiel/ eyn auffrur erweckt. 3. Reg. 16. Der gleychen hatt Gott gericht bey den Zeyden/ Apium Decem virū / Catilinā vnd ander vil zu Rhom vnd yn andern lenden/denn Gott will ynn als

Wer welt das man der Oberkeyt gehorsam sey vnd straffe
 vngheorsam bey allen volckern sie heysen Jüden / Hey-
 den/oder Christen.

Auch spricht Salomo Proverb. 24. Meyn son fürcht
 Gott vnd den konig vnd meng dich nicht vnter die auff-
 rührischen/ denn yhr vnglück wurt plozlich komen.

Über das foddert das Euangeliū/ das man vnrecht/
 nicht alleyn von der oberkeyt / sonder von iederman leyde/
 wie geschriben steht Matt. 5. Ich sag euch das yhr ganz
 dem vbel nicht sollte widder stehn. Schlecht dich eyner ann
 rechten backen / berot yhm da zu den andern 2c. Vnnd
 Roma. 12. Ihr sollte euch nicht selb schutzen/ weycht dem
 zorn / denn es steht geschriben / mir gehört die rach/ vnnd
 ich will vergelten/ Solchs thun Christen / greysen nicht
 zum schwert / vnd fallen nicht andern ynn yhre gütter /
 stürmen nicht wie dise Barorn/ die sich eyn Christlich ge-
 meyn nennen/ Christo zu schmach/ dierweyl sie nicht alleyn
 vngheorsam fur haben / den Gott auch ynn den Heyden
 vnd Turcken strafft/ sonder auch Keroberey treysen.

Aus disem allem schliessen wir nun / das dierweyl das
 Euangelium foddert gehorsam gegen der Oberkeyt vnd
 auffrur verberot/ ob schon Fursten vbel thuen/ Vnd auch
 sunst foddert das man vnrecht leyd / handeln/ sie widder
 das Euangeliū/ darinnen das sie sich auffleynen widder
 yhr Oberkeyt/ vnd gewalt vnd freuel widder sie furnemen/
 vnd brauchen vnd machen sich selb zu lügner/ daran/ das
 sie schreyben / sie begern dem Euangelio gmeß zu leben/
 vnd handeln doch also offentlich widder Gott/ das man
 greysen mag das sie der teuffel treybt/ vnd fur hatt sie vmb
 leyb vnnd seel zu bringen / dann es geratt wie es wolle so
 wure doch zu letst diser freuel gestrafft werden/ wie Paul.
 sagt . Wer sich auffleynet widder die Oberkeyt wurt ge-
 straffe / Vnd wie man sieht / das keyn mort on gestrafft
 Bleybt / dann Gott hellt ob seyner ordnung die er gmache

B ij